

Bericht der Finanzkommission an den Landrat

betreffend Geschäftsbericht 2025 der Basellandschaftlichen Pensionskasse (blpk)

2026/5513

vom 3. Juli 2026

Das Wichtigste in Kürze	
Inhalt der Vorlage	2025 war für die Basellandschaftliche Pensionskasse (blpk) ein erfolgreiches Jahr. Sie erreichte einen konsolidierten Deckungsgrad von 113,0 %. Kein Vorsorgewerk befand sich in Unterdeckung und der Deckungsgrad des Vorsorgewerks Kanton Basel-Landschaft betrug 111,2 %. Die Performance der blpk lag mit 4,5 % zwar erneut unter der Vergleichsgrösse des UBS PK Index, schnitt im 10-Jahresvergleich jedoch gleich gut ab wie der Vergleichsindex. Im Berichtsjahr hat die blpk ihre Geschäftsleitung auf vier Mitglieder erweitert, ein neues Risikomanagement eingeführt und das interne Kontrollsystem grundlegend überarbeitet. Im Fokus stand des Weiteren die Überprüfung der Anlagestrategie. Schliesslich wurde eine zweckgebundene technische Rückstellung zur Vorfinanzierung der Kosten der beabsichtigten Senkung des technischen Zinssatzes gebildet. Sowohl die Revisionsgesellschaft als auch der versicherungstechnische Experte empfehlen die Genehmigung der Jahresrechnung 2025. Der Regierungsrat hat den Geschäftsbericht 2025 der blpk genehmigt und unterbreitet ihn dem Landrat nun zur Kenntnisnahme.
Beratung Kommission	Die Vorlage war in der Finanzkommission unbestritten. Mittels Fragen griff die Kommission verschiedene Themen auf, darunter die Deckungsgrade der verschiedenen Vorsorgewerke, eine allfällige Reduktion des technischen Zinssatzes, die Anlagen und die Aufteilung des Vorsorgekapitals Renten / Aktive. Anhand des Geschäftsberichts und der Antworten der Vertretung der blpk erhielt die Kommission einen positiven Eindruck des aktuellen Stands der Pensionskasse. Für Details wird auf das Kapitel Kommissionsberatung verwiesen.
Antrag an den Landrat	Die Kommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 12:0 Stimmen, den Geschäftsbericht 2025 der blpk zur Kenntnis zu nehmen. Zum Landratsbeschluss gemäss Kommission.

1. Ausgangslage

Nach dem Gesetz über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG; [SGS 314](#)) genehmigt der Regierungsrat als Aufsichtsorgan die Geschäftsberichte und Jahresrechnungen der Beteiligungen des Kantons. Er legt dem Landrat als Oberaufsichtsorgan die Geschäfts- und Jahresberichte strategisch wichtiger Beteiligungen zur Kenntnisnahme vor.

Wichtigste Eckwerte der Basellandschaftlichen Pensionskasse (blpk):

Unternehmenseckwerte	2024	2025
Vorsorgewerke	49	49
Aktive Versicherte	27'499	27'974
Angeschlossene Arbeitgebende	194	197
Versicherte Jahreslöhne	CHF 1'708 Mio.	CHF 1'738 Mio.
Gesamtpformance	+7,6 %	+4,5 %
Gesamtvermögen	CHF 11'764 Mio.	CHF 12'218 Mio.
Konsolidierter Deckungsgrad	112,1 %	113,0 %
Wertschwankungsreserve	CHF 1'189,4 Mio.	CHF 1'323,6 Mio.

Die obige Tabelle gibt die konsolidierten Kennzahlen für die gesamte blpk an. Die blpk ist eine Sammeleinrichtung. Dabei verfügt jedes der Vorsorgewerke über eine Teilautonomie; die Bilanz und Betriebsrechnung sowie der Deckungsgrad werden separat ausgewiesen.

2025 war für die blpk ein erfolgreiches Jahr. Trotz Turbulenzen an den Anlagemärkten erwirtschaftete sie eine Performance von +4,5 % (Vorjahr: +7,6 %), mit der sie in den Anlagen allerdings unter der Vergleichsgrösse UBS PK Index (+5,9 %) lag. Im 10-Jahresvergleich schneidet sie mit +3,9 % jedoch gleich gut ab wie der Vergleichsindex (+3,9 %). Die Anzahl Aktive Versicherte erhöhte sich und alle Vorsorgewerke befanden sich in Überdeckung. Durch den Anstieg des konsolidierten Deckungsgrads auf 113,0 % wuchsen auch die Wertschwankungsreserven. Der Deckungsgrad des Vorsorgewerks Kanton Basel-Landschaft betrug 111,2 %.

Die blpk verzeichnet eine durchschnittliche Verzinsung des Vorsorgekapitals für die Aktiven Versicherten von 2,9 %, die über dem BVG-Mindestsatz von derzeit 1,25 % liegt (durchschnittliche Verzinsung Vorjahr: 2,5 %).

Im Berichtsjahr hat die blpk ihre Geschäftsleitung auf vier Mitglieder erweitert, ein neues Risikomanagement eingeführt und das interne Kontrollsystem grundlegend überarbeitet. Im Fokus stand weiter die Überprüfung der Anlagestrategie mit einer Asset Liability Management Studie (sogenannte ALM-Studie). Die Ergebnisse führten dazu, dass die blpk ihren zusätzlichen Spielraum zu einer leichten Umschichtung der Anlagekategorien genutzt hat (leichte Erhöhung des Risikobudgets). Die blpk bietet ihren Aktiven Versicherten neu ein zusätzliches Todesfallkapital, welches die bestehende Vorsorge ergänzt.

Gemäss Beschluss des Verwaltungsrats ist eine zweckgebundene technische Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes gebildet worden. Diese Rückstellung dient der Vorfinanzierung der Kosten der beabsichtigten Senkung des technischen Zinssatzes. Sie beträgt 2,5 % des Rentenvorsorgekapitals per 31.12.2025.

Sowohl die Revisionsgesellschaft als auch der versicherungstechnische Experte empfehlen die Genehmigung der Jahresrechnung 2025 der Basellandschaftlichen Pensionskasse (blpk).

Das Eigentümergehör des Kantons mit der blpk wird im Juni 2026 stattfinden. Da der Jahresabschluss seit 3. Mai 2026 vorlag, konnte der Regierungsrat ihn dennoch bereits analysieren und genehmigen. Der Regierungsrat beantragt dem Landrat Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2025 der blpk.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Finanzkommission beriet die Vorlage am 3. Juni 2026 in Anwesenheit von Regierungspräsident Anton Lauber, Finanzverwalter Laurent Métraux, Barbara Gafner, Vorsteherin der Finanzkontrolle, und Patrick Moser, akademischer Mitarbeiter der Abteilung Finanzen und Tresorerie, Finanzverwaltung, FKD. Seitens der blpk wurde der Geschäftsbericht vorgestellt durch deren CEO Stephan Wetterwald und die weiteren Geschäftsleitungsmitglieder Manuel Flückiger, Mathias Koller und Michael Luttringer.

2.2. Eintreten

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Kommission erhielt anhand des Geschäftsberichts und der Antworten der Vertretung der blpk wiederum **insgesamt einen positiven Eindruck** des aktuellen Zustands der Pensionskasse. Die Fragen aus der Kommission wurden zufriedenstellend beantwortet. Die Kommission schlussfolgerte, die blpk arbeite sehr überlegt und reagiere im richtigen Mass auf die Marktentwicklung (d. h. insbesondere, dass sie nicht überreagiere).

Aufgrund einer Nachfrage seitens Kommission informierte die blpk, die **unterschiedlichen Deckungsgrade der Vorsorgewerke** innerhalb der Sammeleinrichtung blpk hätten verschiedene Gründe. So hätten die Vorsorgewerke bei der blpk, je nach Vorsorgevermögen, mit unterschiedlichen Deckungsgraden gestartet und zudem hätten nicht alle die Reform der blpk miterlebt, sondern hätten sich teilweise erst später der blpk angeschlossen. Ein wesentlicher Faktor seien im Weiteren die unterschiedlichen Verzinsungsphilosophien. Die einen hätten das Gewicht in den vergangenen Jahren stärker auf den Aufbau von Wertschwankungsreserven gelegt oder seien je nach Deckungsgrad auch dazu verpflichtet gewesen. Die blpk wolle, dass die Priorität auf dem Aufbau der Wertschwankungsreserve liege, gewähre den Vorsorgewerken aber einen Spielraum. Schliesslich habe das Verhältnis zwischen Aktiven und Renten einen Einfluss auf den Deckungsgrad. Mit mehr Renten steige die Sollrendite, was über die Jahre zu einem verminderten Aufbau des Deckungsgrads führe. Vorsorgewerke mit einem sehr hohen Deckungsgrad hätten mehrheitlich ein sehr günstiges Aktiven-Renten-Verhältnis.

Angesprochen auf die **geplante Reduktion des technischen Zinssatzes** berichtete die blpk, 2025 sei eine Rückstellung von 0,25 % gebildet worden. Der ausgewiesene Deckungsgrad entspreche somit jenem, der bei einem technischen Zinssatz von 2,00 % bestünde. Der Verwaltungsrat werde im Herbst 2026 entscheiden, ob eine weitere Rückstellung von 0,25 % gebildet werden solle, womit der technische Zinssatz effektiv bei 1,75 % läge, oder ob der technische Zinssatz bei 2,25 % bleiben oder tatsächlich auf 2,00 % gesenkt werden solle. Wenn man über die Höhe des technischen Zinssatzes spreche, sei die Höhe des Umwandlungssatzes zu beachten. Die blpk liege bei 5,0. 5,0 sei eine Wettbewerbsgrenze, welche die Attraktivität einer Pensionskasse ausmachen könne. Bei einem technischen Zinssatz von 2,0 % oder 1,75 % gäbe es bei jeder Verrentung leichte Pensionierungsverluste. Bei 2,0 % wäre dies aber in einem marginalen Bereich und akzeptabel für die Gesamtkasse. Der Umwandlungssatz könnte somit bei 5,0 belassen werden. Darüber werde, wie erwähnt, der Verwaltungsrat entscheiden – die Diskussion um eine Reduktion des Umwandlungssatzes stehe allerdings nicht im Zentrum. Dies müsste ohnehin ein langfristiger Entscheid sein. Beim Entscheid über den technischen Zinssatz müsse das Zinsniveau beobachtet werden. In diesem Bereich habe es eine gewisse Volatilität gegeben. Der technische Zinssatz sollte jedoch nicht zu oft angepasst werden.

Im Weiteren interessierte sich die Kommission für die **Anlagen**. Eine Frage lautete, weshalb die blpk als Alternative Anlage nicht in **Gold** investiere. Die blpk erklärte, die meisten Pensionskassen würden aus einer Risikoperspektive Gold kaufen. Die blpk habe diese Perspektive aber bereits mit dem Immobilien- und Obligationen-Anteil abgedeckt. Die Umsetzung der Aktienanlagen enthalte

ebenfalls gewisse defensive Themen, die das Risiko adressieren würden. Gold zeige zudem auf langfristige Sicht mitunter sehr hohe Volatilitäten. Der Risikoaspekt sei bei Gold in der Stressphase in den letzten Monaten entsprechend nicht richtig zur Geltung gekommen. Aus allen diesen Gründen enthalte das Portfolio der blpk keine Goldinvestitionen.

Eine weitere Frage betraf die Anpassung des **Aktienanteils Schweiz gegenüber Welt**. Die blpk zeigte auf, im Rahmen der ALM-Studie und der Ausarbeitung der Anlagestrategie seien die Gewichtung der Anlagen und eine Erhöhung der Aktien Schweiz geprüft worden. Das Problem bei den Aktien Schweiz sei der Home-Bias aufgrund der sehr hohen Konzentration auf die drei grossen Unternehmen Nestlé, Roche und Novartis. Aus Diversifikations-Sicht mit Blick aufs Gesamtportfolio sei es nicht sehr sinnvoll, die Aktien Schweiz aufzustocken. Daher sei die Erhöhung des Aktienanteils über die Aktien Welt erfolgt. Innerhalb der Aktien Welt seien die Aktien Small Cap und die Aktien Schwellenländer proportional stärker erhöht worden als die Aktien Industrieländer.

Eine Frage aus der Kommission thematisierte die **Aufteilung Vorsorgekapital Renten / Aktive**. Die blpk erläuterte, es gebe keinen Warnwert für dieses Verhältnis, da es nicht beeinflusst werden könne. Bei einem Rentenanteil von mehr als 70 % am Kapital werde eine Kasse von der Aufsicht allerdings als rentenlastig beurteilt. In einem solchen Fall sei wichtig, auf der Anlageseite nicht zu viel Risiko einzugehen. Die blpk habe bereits letztes Jahr beschlossen, dass sich die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve um 50 % erhöht (Zielgrösse 122,5 %), wenn ein Vorsorgewerk einen Rentenanteil von über 70 % erreiche. Bis zum Erreichen dieses Zielwerts dürften keine freien Mittel ausgeschüttet werden, um den Risikopuffer zu erhöhen. Die blpk sei strukturell eher überdurchschnittlich risikofähig und in der Zukunft werde das Rentenskapital eher abnehmen, so dass die Risikofähigkeit in der Tendenz künftig noch zunehme.

Schliesslich griff ein Kommissionsmitglied die **Verwaltungskosten pro Destinatär** auf. Die blpk gab an, nach wie vor sehr kompetitiv zu sein: Die Verwaltungskosten seien zwar leicht gestiegen, hätten im Jahr 2025 mit CHF 204.– jedoch deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt von rund CHF 330.– gelegen.

3. Antrag an den Landrat

Die Finanzkommission beantragt dem Landrat einstimmig mit 12:0 Stimmen Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2025 der blpk.

03.07.2026 / cr

Finanzkommission

Florian Spiegel, Präsident